

Nordzucker beendet Sambia-Pläne

Konzern verzichtet
auf hohe Investition

HANNOVER. Jetzt ist es offiziell: Der Nordzucker-Konzern gibt seine Investitionspläne für Sambia auf. Dies teilte Europas zweitgrößter Zuckerhersteller gestern nach einer Aufsichtsratssitzung des Braunschweiger Unternehmens mit und bestätigte damit einen entsprechenden Bericht der HAZ.

Danach wollte Nordzucker in dem afrikanischen Land für 300 Millionen Dollar eine Fabrik zur Produktion von Rohrzucker samt notwendiger Infrastruktur bauen. Konzernchef Hartwig Fuchs wollte so die Expansion außerhalb der Europäischen Union vorantreiben, um Nordzucker für das Ende der EU-Zuckerquoten zu wappnen. Die Branche erwartet nach 2017 eine drastische Verschärfung des Wettbewerbs, weil der Zuckermarkt in Europa gesättigt ist.

Als Begründung für die Aufgabe des Sambia-Projekts nannte eine Nordzucker-Sprecherin eine „Veränderung der Rahmenbedingungen in Europa und Afrika“, ohne dies zu erläutern. Gemeint sein dürfte, dass sich die Marktlage wegen des Verfalls der Zuckerpreise stark verschlechtert hat. Nordzucker erwartet deshalb im bis Ende Februar laufenden Geschäftsjahr 2014/15 deutliche Einbußen bei Umsatz und Gewinn. Risiken, die mit der Investition verbunden wären, will man daher vermeiden. Dazu gehörte laut Nordzucker neben „projektinternen“ Problemen wie der Sicherstellung der Wasserversorgung für die Fabrik die Rentabilität der Investition. Sie war offensichtlich nicht gegeben. An der Internationalisierung werde aber festgehalten.

Vielen

We